

Entwicklung und Verschärfung des Klassenkampfes darstellen.“⁸ In bezug auf den demokratischen und nationalen Befreiungskampf erklärte er: „Handelt es sich in einem Krieg um die Verteidigung der Demokratie oder um den Kampf gegen das Joch, das auf einer Nation lastet, so bin ich durchaus nicht gegen einen solchen Krieg, und ich fürchte das Wort ‚Vaterlandsverteidigung‘ nicht, wenn es sich auf diese Art von Krieg oder Aufstand bezieht. Die Sozialisten .. können ... nicht Gegner von Kriegen sein, deren Ziel der demokratische oder sozialistische Kampf gegen Unterdrückung ist.“⁹

Gerechte Kriege sind in unserer Epoche **erstens** Kriege, die zur Verteidigung der Errungenschaften des Sozialismus geführt werden; **zweitens** Volksaufstände und revolutionäre Bürgerkriege der Arbeiterklasse und der Volksmassen gegen die Kräfte der Konterrevolution und der Restauration; **drittens** nationale Befreiungskriege gegen das Kolonialsystem bzw. gegen neokolonialistische Unterdrückung oder andere Formen nationaler Unterdrückung durch den Imperialismus.

Im Unterschied zu den gerechten Kriegen sind **ungerechte Kriege erstens** von den Feinden der Arbeiterklasse entfesselte Aggressionskriege gegen sozialistische Staaten; **zweitens** bewaffnete Interventionen imperialistischer Staaten sowie konterrevolutionäre Bürgerkriege der Ausbeuterklassen gegen die Arbeiterklasse und die Volksmassen, um die demokratische bzw. sozialistische Revolution zu ersticken; **drittens** imperialistische Kriege zur Sicherung neokolonialistischer Abhängigkeit sowie nationaler Unterdrückung; **viertens** Kriege imperialistischer Staaten untereinander. Auf Grund ungelöster nationaler, ethnischer und anderer Probleme, die der Imperialismus vielen ehemaligen Kolonien als unheilvolles Erbe hinterlassen hat und die er im Rahmen seiner neokolonialistischen Politik weiter schürt, kann es auch zwischen jungen Nationalstaaten zu bewaffneten Konflikten kommen.

Mit der Unterscheidung von gerechten und ungerechten Kriegen hebt der Marxismus-Leninismus den grundlegenden Unterschied hervor, der zwischen denen besteht, die für Freiheit, Unabhängigkeit, sozialen Fortschritt kämpfen, und denen, die den Völkern koloniale Zustände auf zwingen, sie ausbeuten und unterdrücken; den Unterschied zwischen den imperialistischen Aggressoren und den Völkern, die sich gegen die Aggression zur Wehr setzen.

Dabei leitet sich für die Arbeiterklasse aus der Anerkennung der Gerechtigkeit eines möglichen Krieges keineswegs die Schlußfolgerung ab, nach solchen Kriegen zu streben, sie zu wünschen oder dazu, aufzurufen. Die Kommunisten haben „die Kriege unter den Völkern stets als eine barbarische und bestialische Sache verurteilt“¹⁰. Lenin erklärte: „Beendigung der Kriege, Friede unter den Völkern, Aufhören von Raub und Gewalt — das ist fürwahr unser Ideal,..“¹¹ Solange jedoch der Imperialismus existiert, besteht die Möglichkeit von Kriegen, und die damit gegebene Kriegsgefahr ist weder mit dem bloßen Wunsch nach Frieden noch mit einer klassenneutralen Ablehnung jeder Armee und jeder Waffe zu bannen.

8 W.I. Lenin: Das Militärprogramm der proletarischen Revolution. In: Werke, Bd.23, S.74.

9 W.I. Lenin: Offener Brief an Boris Souvarine. In: Werke, Bd.23, S.200.

10 W. I. Lenin: Sozialismus und Krieg, S. 299.

11 W.I.Lenin: Die Frage des Friedens. In: Werke, Bd.21, S.292.